

*Bibliotheca Missionum.* Begonnen von P. Robert Streit O.M.I., fortgeführt von P. Johannes Dindinger O.M.I. Neunter Band: *Missionsliteratur der Philippinen 1800—1909.* Verlag des Franziskus-Xaverius-Missionsvereins, Aachen 1937. 8°, 996 S. Brosch. RM 54,—; Halbleder RM 62,—.

Der neunte Band der *Bibliotheca Missionum* umfaßt die Literatur über einen Zeitraum, der für die philippinische Kirche und Mission schicksalsschwer gewesen ist. Es sei erinnert an die politischen und kirchlichen Wirren in Spanien mit ihren Auswirkungen auf die Kolonien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die nationale Revolution und die darauf folgende Besetzung der Philippinen durch Amerika 1898, die begleitet war von der Auswanderung spanischer Ordensleute, Verlust zahlreicher Güter, Priester-mangel, religiöse Verwahrlosung der Jugend; dazu kam 1902 das Schisma des Aglipayismus mit Massenaustritten aus der Kirche, aber auch die Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse durch Leo XIII. im Jahre 1902. Die spanischen Ordensleute waren nicht ganz ohne Schuld bei manchen unerfreulichen Ereignissen dieser Periode; unter anderm zeigte es sich, daß es eine kurzzeitige Politik war, daß die höheren kirchlichen Ämter und die Pfarreien zum großen Teil den Orden vorbehalten waren, so daß der einheimische Weltklerus infolgedessen in das Lager der Unzufriedenen getrieben wurde. Schriften, die diesen Krisen entstammen, sind in den vorliegenden Band aufgenommen worden. Andererseits kann der Historiker aus der mitgeteilten Literatur entnehmen, welche unvergängliche Leistungen die Orden auf religiösem, sozialem, politischem, erzieherischem und wissenschaftlichem Gebiete aufzuweisen haben. Wenn P. Dindinger bei der Zusammenstellung der Literatur nicht zwischen eigentlicher Missionstätigkeit und anderen Aufgaben unterscheidet, so mag das von einigen bedauert werden. Der Verf. hält sich aber, wie er im Vorwort bemerkt, zu dieser methodischen Einstellung berechtigt aus folgender Erwägung heraus: „Im Gegensatz zu Lateinisch-Amerika waren die Spanier auf den Philippinen eine verschwindende Minderheit, die in der Hauptstadt und deren Umgebung angesiedelt war, alles andere waren Eingeborene oder doch Asiaten bzw. Ozeanier. Auch die Universität Manila war fast ausschließlich von Einheimischen besucht, und an ihr war das Unterrichtswesen des ganzen Landes zentralisiert und wurde von ihr aus geleitet. Wie auch in allen übrigen Teilen der Missionsländer nicht unterschieden wurde zwischen der Tätigkeit bezüglich der vielleicht seit Jahrhunderten schon bekehrten Einheimischen und der jeweiligen aktuellen *Missio ad paganos*, so glaubten wir auch in unserem Falle diesen Unterschied nicht machen zu sollen.“ Es sind auch zahlreiche ethnographische, linguistische und geschichtliche Arbeiten von Nicht-Missionaren aufgenommen, weil sie zum großen Teil sich auf die Studien von Missionaren stützen. Wenn der Band als Veröffentlichung des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen bezeichnet wird, so hat der Verf. übersehen, daß das Institut seit mehreren Jahren das Beiwort „international“ hat fallen lassen.

Der neue Band mit seinen 2408 Nummern und 996 Seiten ist ein Zeugnis für den Fleiß und die Sachkenntnis des Verf. und auch seines Mitarbeiters P. Rommerskirchen und gereicht über diese persönlichen Verdienste hinaus auch der deutschen Missionswissenschaft zur Ehre. Hier öffnet sich eine Schatzkammer für jeden, der in Zukunft über die Kirchen- oder Missionsgeschichte der Philippinen des 19. Jahrhunderts schreiben will. Bm.

*Die leuchtende Insel.* Lebenswerk eines Apostels. Von P. Reinhold Simon O.M.I. 8°, 263 Seiten; mit 16 Bildern und einer Karte. Verlag der Oblaten, Hünfeld 1937. Kart. 2,50 RM

Das Buch befaßt sich mit der Missionierung der Insel Ceylon. Sie ist die leuchtende Insel, und der Apostel, dessen Lebenswerk in dem Buche

dargestellt wird, ist der Oblatenmissionar P. Christoph Bonjeau, später apost. Vikar von Jaffna im Norden der Insel und zuletzt erster Inhaber des erzbischöflichen Stuhles von Colombo. In vier Abschnitten behandelt der Verfasser seinen Stoff, den er, obwohl selbst kein Missionar jener Insel, gut meistert. Der 1. Abschnitt bietet Einleitendes: die Insel und ihre Bewohner, deren Religionen und Kulte und die erste Einführung des Christentums; dann Jugend und Ausbildung des Helden sowie dessen erste missionarische Tätigkeit auf der Insel bis zu seiner Erhebung zum ap. Vikar. Der 2. Abschnitt zeichnet das Bild des ap. Vikars von Jaffna (1868—83); der 3. den ap. Vikar von Colombo vor seiner Ernennung zum Erzbischof und der Einführung der Hierarchie auf der Insel (1883—86), endlich der 4. den Erzbischof (1886—92). In einem Anhang wird eine gute Übersicht über die Entwicklung der katholischen Kirche auf Ceylon und der Stand der Oblatenmission auf der Insel geboten. Das Buch stützt sich auf bereits gedruckte Quellen und Literatur und ist für weitere Kreise bestimmt. Es entbehrt deshalb auch des kritischen Apparates. Gleichwohl erweckt es den Eindruck, daß der Verfasser tief geschöpft und nicht nur mit Liebe zur Sache und umfassender Kenntnis seines Gegenstandes, sondern auch mit kritischem Blick gearbeitet hat.

Es ist ein bedeutendes Missionarsleben, mit dem das Buch bekannt macht, und das der Verf. in lebendigen Farben zu schildern weiß: wie der Junge sich durchringt zum geistlichen Stande, wie der einsame Indienmissionar aus dem Pariser Seminar sich den Oblaten von Ceylon anschließt, dort bald die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkt und dann als ap. Vikar von Jaffna die gefährdete Mission des nördlichen Ceylon zu hoher Blüte bringt; wie er die heidnischen Religionen und das goanesische Schisma bekämpft, dem Papste und der Propaganda bei der Einführung der kirchlichen Hierarchie mit Rat und Tat zur Seite steht, wie er seinen Mitarbeitern im Apostolat, speziell seinen Mitbrüdern aus der Genossenschaft der Oblaten missionsmethodische Unterweisungen gibt und ihnen in der schwersten Arbeit mit dem schönsten Beispiel vorangeht, wie er bei schwacher Gesundheit eine gewaltige Produktivität auf allen Gebieten — in der eigentlichen Missionsarbeit, in der Pastoration, auf literarischem Gebiete, durch eine umfassende Korrespondenz usw. — entfaltet und so im Verein mit den übrigen Oblaten den Grund legt zu dem blühenden Missions- und kirchlichen Leben, dessen die Perleninsel, oder um mit dem Verfasser zu sprechen, die leuchtende Insel sich heute erfreut.

Otto Maas O. F. M.

*Monumenta Nipponica. Studies on Japanese Culture, Past and Present.* Sophia University Tokyo. Vol. 1, Nr. 1 January 1938.

Schriftleitung Prof. Dr. Johannes B. Kraus S. J. (292 S.) Bezugspreis für den Jahrgang einschließlich Porto 4 Dollar in den entsprechenden Landeswährungen.

Die Sophia-Universität in Tokyo ist mit einer neuen Zeitschrift, die jährlich zweimal im Umfang von je 240 Seiten erscheinen soll, an die Öffentlichkeit getreten. Nach den Angaben der Schriftleitung, die in den Händen von Prof. Dr. Joh. B. Kraus S. J. liegt, verfolgen die Monumenta ein doppeltes Ziel: ein vorwiegend europäischer Leserkreis soll mit fernöstlichen Kulturgestaltungen, besonders in ihrer japanischen Ausprägung, bekannt gemacht werden; ferner soll ein Verbindungsdienst zwischen japanischen und europäischen Gelehrten der verschiedenen Nationalitäten zum Zweck gemeinsamer Forschung auf den einschlägigen Kulturgebieten geschaffen werden. Neben Philosophie, Literatur, Kunst, Staatswissenschaft, Soziologie, Geschichte, Ethnologie und Volkskunde wird auch die vergleichende Religionswissenschaft gepflegt und im Rahmen der Missionswissenschaft vor allem die sog. christliche Periode Japans, indem jede Nummer einen Originalbeitrag mit unveröffentlichten Dokumenten aus den Archiven